



die Achsel gelegten Schwert, auf dem gegen die rechte Seite gefehrten Turnierpferd über den unten liegenden Drachen galoppirend. Am Ende der Umschrift siehet man einen kleinen Reichsapfel.

N. S. Ein in der Erde stehender Stamm, hat den Ast auf der rechten Seite verlohren, der zur Linken aber wird in dreyen Zweigen blühend und von der Sonne beschienen vorgestellt. Die Umschrift ist in zwei Reihen: BESSER LANDT VND LEVTH VERLORN — ALS EIN FALSCHES EYDT GESCHWORN.

Tenzels Gedanken von dem hessischen Thaler: Besser Land und Leuth verlohren. Köhlers Münzbelust. 1743. p. 73. Vollständ. Thaler Cabinet. n. 4303. Tenzels Mon. Unterr. 1699. Histor. Remarq. 1702. p. 51. Monnoyes en Argent. p. 390. Dresdner Auct. Cat. p. 103. n. 905.

Es bleibt dieser Thaler annoch ein Räthsel. Die eine Seite trifft mit dem Thaler N. CXXXIX. Graf Heinrichs zu Schraplau völlig überein, desto weniger aber ist die Rückseite bekannt. Daß nach Tenzels Meinung von einem solchen Graf Heinrichischen Thaler die eine Seite abgeschliffen, und auf selbiger der Baum mit der neuen Umschrift gegraben worden, ist, ohngeachtet die Buchstaben des Revers allerdings eher herausgeschnitten, als in einen Stempel eingeschlagen zu seyn scheinen, um deswillen nicht glaublich, weil das Stück seine Schwere von zwey Lothen nicht würde behalten haben und auch nicht mehr als einmal in der Welt seyn würde, da man es, ob zwar selten, doch öfters antrifft, und es auch geprägt, und nicht gegossen zu seyn scheint. Des seel. Herrn Prof. Köhlers Meinung, daß zweyerley Stempel zusammen genommen und daraus dieses Stück, welches sonach ein Zwitterthaler wäre, fabricirt worden, ist des wegen noch weniger wahrscheinlich, weil man kein Gepräg der oben beschriebenen Spruchthaler Graf Heinrichs antrifft, welches diesem Ubers vollkommen gleich und das nemliche wäre, und weil man zweytens keine Münze findet, die den Baum mit der Umschrift: BESSER LAND VND LEVTH VERLOHREN. führte und deren einen Stempel man mit dem Graf Heinrichischen aus Irrthum oder mit Vorsatz hätte paaren können. Am wahrscheinlichsten scheint dieses Stück das Werk eines gewinafsüchtigen Thalerhändlers zu seyn, der denen in den Geschichten unbekanntten Sammlern, von dem mansfeldischen Sanctgeorgenthaler und dem Hessischen mit: besser Land und Leuth verlohren, ein zusammengesetztes Gepräg hat vorlegen und ein unerhört rares, und also theuer zu bezahlendes Cabinetstück hat vorlegen wollen. Inzwischen kann selbiges bey einer mansfeldischen Sammlung nicht ganz mit Stillschweigen, so wenig als das nachfolgende Stück übergangen werden.